



**Katholische Kirche**  
*St.Gallen Zentrum*



«Die dringende Herausforderung, unser gemeinsames Haus zu schützen, schließt die Sorge ein, die gesamte Menschheitsfamilie in der Suche nach einer nachhaltigen und ganzheitlichen Entwicklung zu vereinen.»

*Papst Franziskus in Laudato si'*

Schulung «Grüner Guggel»  
für Mitarbeitende der Katholischen Kirche  
St.Gallen Zentrum

Handout

**Schöpfungs-  
Verantwortung**  
beginnt  
**im Alltag**

[kathsg.ch/öko](http://kathsg.ch/öko)





Katholische Kirche  
im Lebensraum St. Gallen



# Schulung Mitarbeitende

## Kirchliches Umweltmanagement «Grüner Guggel»



Katholische Kirche  
im Lebensraum St. Gallen



### **Ablauf**

- Einführung ins Umweltmanagement Grüner Guggel
- Atelier 1 + 2 im Wechsel, dazwischen Pause
- Pause
- Wettbewerb
- Atelier 3 + 4 gleichzeitig für verschiedene Berufsgruppen



Katholische Kirche  
im Lebensraum St.Gallen



# Allgemeine Einführung für alle Berufsgruppen



Katholische Kirche  
im Lebensraum St.Gallen



*«Welche Art von Welt wollen wir denen überlassen, die nach uns kommen, den Kindern, die gerade aufwachsen?»*

Papst Franziskus im Buch «Laudato Si»

# Worum geht's?



Katholische Kirche  
im Lebensraum St. Gallen



Wasser



Wärme



Biodiversität



Recycling



Strom



Reinigung



Schöpfungsspiritualität



Einkauf



Sharing



Gebäudesanierung



Papier

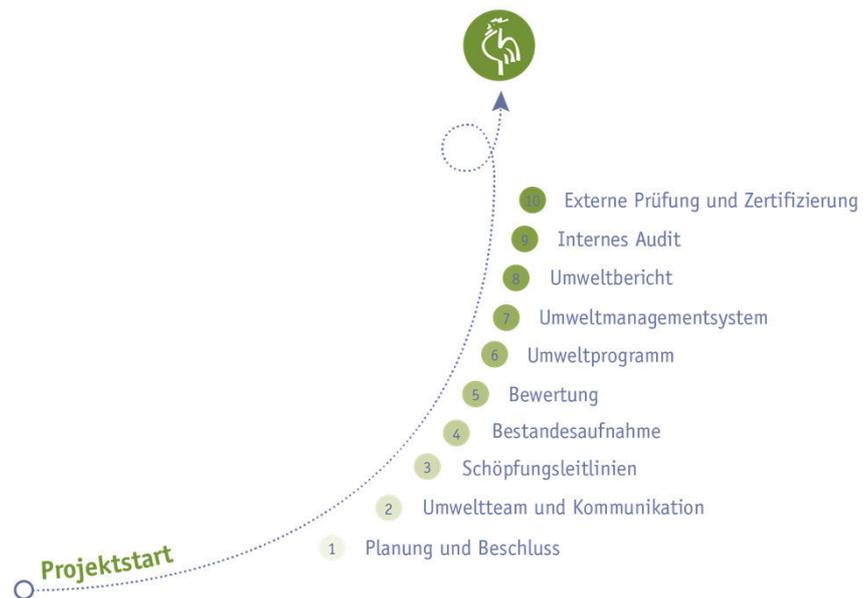
## Warum ein Umweltmanagement?

- Prozesse für mehr Umweltschutz werden in Organisation verankert
- Umweltziele und -massnahmen werden festgelegt
- Zielerreichung wird regelmässig überprüft
- Externe Beratung und Überprüfung des Prozesses
- Bestätigung mit Zertifikat «Grüner Güggel»
- Sichtbarkeit/Kommunikation nach Aussen

**Übrigens:** Der «Grüne Güggel» erfüllt die Vorgaben der internationalen Norm ISO 14001 sowie der Europäischen Öko-Audit-Verordnung EMAS.



## Prozess



18.01.2024

Katholische Kirche im Lebensraum St.Gallen



7

## Einführung «Grüner Guggel» im Lebensraum SG

- 2021/2022: SE Zentrum, Arbeitsstellen, Cityseelsorge, Verwaltung
- 2023/2024 SE Osten
- 2025/2026 SE Westen (nur Bruggen und Winkeln)
- Alle vier Jahre: Rezertifizierung

18.01.2024

Katholische Kirche im Lebensraum St.Gallen



8

## Zusammensetzung Umweltteam SEZ



**Roman Rieger**  
Schöpfungsbeauftragter,  
Leiter Umweltteam Zentrum  
& Ost



**Magnus Hächler**  
Umweltmanagementbeauf-  
tragter, Mitglied  
Umweltteam Zentrum & Ost



**Christoph Balmer-Waser**  
Co-Leiter Quartierpfarreien,  
Mitglied Umweltteam  
Zentrum



**Sr. Bernadette Lüchinger**  
DomSekretariat, Mitglied  
Umweltteam Zentrum



**Simeon Bertoldo**  
Mesmer Riethüsli, Mitglied  
Umweltteam Zentrum



## Schöpfungsleitlinien

- Seit Oktober 2021 in Kraft
- Basis für das gemeinsame Handeln
- Lektüre in Kleingruppen, Abschnitte aufteilen – siehe Handout
- Was spricht mich an – wo habe ich Fragezeichen?



## Umweltcharta/Schöpfungsleitlinien der Seelsorgeeinheit St.Gallen-Zentrum

### Präambel

Die Schöpfung ist ein Geschenk Gottes, dem wir Sorge tragen. Wir sind uns bewusst, dass auch wir ein Teil dieser Schöpfung sind.

«Gott lädt uns ein, den Garten der Welt zu ‹bebauen› und zu ‹hüten› (vgl. Gen 2,15). Während ‹bebauen› kultivieren, pflügen oder bewirtschaften bedeutet, ist mit ‹hüten› schützen, beaufsichtigen, bewahren, erhalten, bewachen gemeint. Das schliesst eine Beziehung verantwortlicher Wechselseitigkeit zwischen dem Menschen und der Natur ein. Jede Gemeinschaft darf von der Erde das nehmen, was sie zu ihrem Überleben braucht, hat aber auch die Pflicht, sie zu schützen und das Fortbestehen ihrer Fruchtbarkeit für die kommenden Generationen zu gewährleisten. Denn ‹Gott gehört die Erde› (Ps 24,1), ihm gehört letztlich ‹die Erde und alles, was auf ihr lebt› (Dtn 10,14).»

(Enzyklika ‹Laudato Si›, Papst Franziskus, 24. Mai 2015)

### Wir leben eine Schöpfungsspiritualität

Der Mensch ist auf Gott zurückbezogen. Das ist der grundlegendste Inhalt unseres Glaubens und unserer Spiritualität und somit auch einer der grundlegendsten Inhalte unserer Verkündigung. Wir öffnen uns für eine kosmische Spiritualität und für eine Spiritualität der Mitgeschöpflichkeit. Wir achten die Würde und das Lebensrecht aller Mitgeschöpfe und pflegen ein Mitgefühl mit allen Lebewesen. Neben dem konkreten ökologischen Handeln pflegen wir die theologische Reflexion auf Gott als Ursprung, lenkende Kraft und Ziel allen Seins.

### Wir handeln in der Gegenwart für die Zukunft der Schöpfung

Wir nehmen unsere Verantwortung und Verpflichtung gegenüber der Schöpfung, gegenüber anderen Menschen und Völkern auf dieser Erde und gegenüber kommenden Generationen wahr.

### Wir fördern ein kirchliches Umweltmanagement

Wir praktizieren ein Umweltmanagementsystem, das die ständige Verbesserung unserer Umweltleistung sicherstellt. Wir sind uns bewusst, dass diese Form von Umweltmanagement einen Prozess darstellt, der laufend zu überprüfen ist. Wir vermindern Umweltbelastungen, insbesondere durch die Reduktion des Energie-, Wasser- und Materialverbrauchs. Wir suchen in diesen Bereichen nachhaltige Lösungen, die unserer Gemeinschaft dienen und gleichzeitig die Umwelt schonen. Wir verpflichten uns zur Einhaltung gesetzlicher Vorgaben.

### Wir begeben uns auf einen gemeinsamen Weg

Diesen Prozess gehen wir als Gemeinschaft von Christinnen und Christen innerhalb der Pfarreien und der Seelsorgeeinheit, mit Mitarbeitenden und Freiwilligen gemeinsam, indem wir einander unterstützen und fördern. Wir ermutigen uns gegenseitig, uns in Umweltfragen zu engagieren. Wir suchen aktiv die Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Menschen und Gruppierungen in den Lebensräumen von St.Gallen, die sich für die gleichen Ziele einsetzen.



### **Wir informieren nach innen und nach aussen**

Wir informieren regelmässig über unsere Umweltaktivitäten in unseren Arbeitsfeldern und Gruppierungen. Wir thematisieren diese Anliegen bei unseren Anlässen und Veranstaltungen. Rückmeldungen (Anregungen, Kritik usw.) stehen wir offen gegenüber und versuchen, überzeugende Änderungsvorschläge aufzunehmen und umzusetzen.

### **Erlass, Publikation und Änderung der Umweltcharta**

Diese Charta wurde am 9. Juni 2020 vom Pastoralteam der Seelsorgeeinheit St.Gallen Zentrum erlassen und am 27. Oktober 2021 vom Kirchenverwaltungsrat der Kirchengemeinde St.Gallen zur Kenntnis genommen. Sie wird auf der Webseite [kathsg.ch](http://kathsg.ch) publiziert. Sie kann jederzeit von den zuständigen Gremien angepasst werden.

## Umweltprogramm mit gut 90 Massnahmen

Umweltbereich	Umweltziel	Massnahmen zur Erreichung des Ziels
Abfall und Recycling	Recyclinganteil erhöhen	<b>DomZentrum:</b> Gut sichtbarer Aushang in der Küche, der auf den Recyclingraum und auf die Grüntonne im Innenhof hinweist
		<b>Pfarreiheim St.Otmar:</b> PET-Behälter im Eingangsbereich aufstellen, Hinweis in der Küche auf Grüntonne im Innenhof, Abfalltrennkiste in der Küche aufstellen mit entsprechender Beschriftung
		Im Mietvertrag zur Nutzung von Räumen werden folgende Punkte ergänzt: Fachliche Entsorgung ist zwingend, Entsorgungsort ist vor Ort gekennzeichnet, Geschirr ist vorhanden – kein Einweggeschirr mitbringen und nutzen



## Umweltprogramm mit gut 90 Massnahmen

Umweltbereich	Umweltziel	Massnahmen zur Erreichung des Ziels
Büro und Papier	Papierverbrauch senken 95% aller Drucksachen werden auf 100% Recyclingpapier (Blauer Engel) produziert	Der Papiereinkauf (Druckerpapier und Briefschaften) wird neu über EINEN Papierlieferant abgewickelt. Alles bestellte Papier muss zu 100% aus Recyclingpapier (blauer Engel) hergestellt sein. Die Bestellung läuft über dasselbe Bestellsystem wie zukünftig alle Flyer.
		Die Produktionszahl von Printprodukten wird vor jeder Bestellung berechnet aufgrund des realen Verbrauchs (Auslage- und Verteilorte mit konkreter Anzahl, etc.) - dies wird Teil der MA-Weiterbildung sein.
		Bei externen Druckaufträgen wird bewusst 100% Recyclingpapier (blauer Engel) ausgewählt (z.B. fürs Pfarreforum etc.) - dies ist Teil der MA-Weiterbildung
		Die externen Druckaufträge werden an Firmen vergeben, die in der Region und ausnahmesweise in der ganzen Schweiz drucken. Druckaufträge im Ausland sind nur möglich, wenn es dasselbe Produkt nicht in der Schweiz gibt. - Dies ist Teil der MA-Weiterbildung



## Umweltprogramm mit gut 90 Massnahmen

Umweltbereich	Umweltziel	Massnahmen zur Erreichung des Ziels
Reinigung	Reinigungsmittel gemäss IGÖB-Empfehlungsliste beschaffen (80%)	3 Produktreihen bestimmen. Hauswart:innen und Mesmer zu einem Treffen einladen. Dort die Reihen vorstellen und Testprodukte mitgeben mit einem Bewertungsblatt für alle Produkte, nach ca. 6 Monaten Entscheid für eine Reihe. Ziel: Eine Produktelinie auswählen, die für alle stimmt. Gemeinsame Beschaffung (auch hilfreich, wenn Leute zu anderen Standorten wechseln). Ggf. Schulung durch Reinigungsmittelfirma, wie die Produkte eingesetzt werden.

30.01.2024

Katholische Kirche im Lebensraum St.Gallen



13



Katholische Kirche  
im Lebensraum St.Gallen



## Fragen, Anregungen...



Katholische Kirche  
im Lebensraum St. Gallen



# Arbeitsplatz Ökologie für alle Berufsgruppen

## Arbeitsplatz-Ökologie

### **Computer herunterfahren oder bei Pausen «Energie sparen» – Modus Standby-Betrieb von Geräten vermeiden**

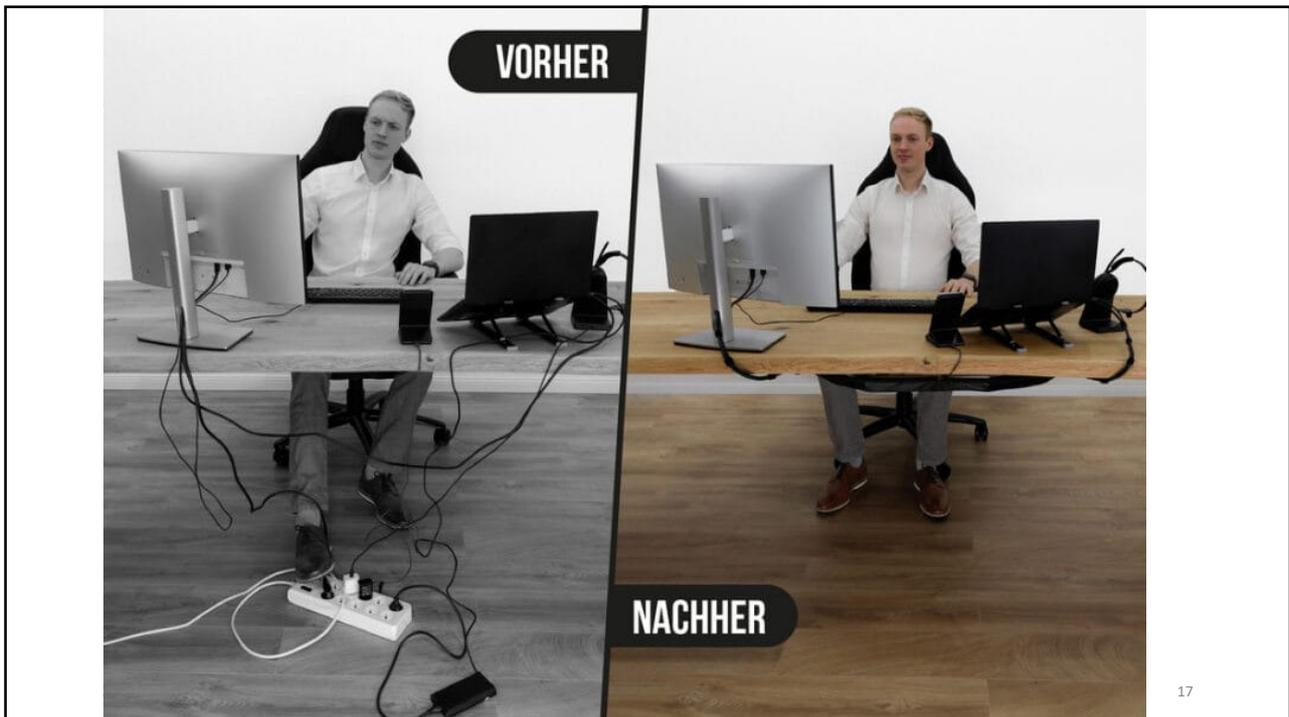
- Zentrale Abschaltung auf dem Bürotisch durch Zwischenstecker/Schalter
- Demonstration
- An Schalter **angeschlossen** werden: Bildschirme, Boxen, externe Festplatten, Heizkissen etc.
- An Schalter **NICHT angeschlossen** werden: Computer, Dockingstation, Drucker
- Falls nur ein Bildschirm vorhanden ist, kann dieser ohne Zwischenstecker/Schalter abgeschaltet werden.

30.01.2024

Katholische Kirche im Lebensraum St. Gallen



16



## Arbeitsplatz-Ökologie

- Refutura, 100% Recycling-Papier -> bereits überall eingeführt
- Doppelseitiges drucken (Standardeinstellung) -> sg netgoup
- Broschürendruck -> selber bei Bedarf auswählen
- Heizungsregelung (max. 20 Grad) -> selber einstellen oder Hauswart:in
- keine Möbel, Vorhänge vor die Heizung -> selber anpassen
- Stosslüften (max. 10 Min.) -> selber darauf achten
- Kleine Kaffeemaschinen nach Gebrauch wieder ausschalten -> Alle Nutzer:innen



# Ökologische Veranstaltungen für alle Berufsgruppen

## Auf Plastikgeschirr verzichten

- Bei internen und externen Anlässen
- Mitverträge wurden bereits entsprechend angepasst
- Bei mehrfachem, offensichtlichem Nichteinhalten, die externe Nutzung stoppen
- Restbestände noch aufbrauchen
- Beschaffung von Mehrweg-Kunststoffgeschirr läuft – Bedarf?
- Im absoluten Notfall Einwegbecher und -teller aus Karton/Holz verwenden

## Lebensmitteleinkauf Grundsatz

- Saisonal aus der Region
- Biologisch
- Fair gehandelt
  
- Hilfsmittel im Handout:
  - «Der Grüne Guggel kauft ein»
  - «Saisonkalender BioSuisse»





## Der grüne Güggele kauft ein

### Einkaufsziele im Bereich Verpflegung

Grundsätzlich gilt beim Einkauf folgendes in dieser Reihenfolge zu beachten:

- Saisonal aus der Region
- Biologisch (Demeter/Bioknospe/Naturaplan/Naturabeef, Liste nicht vollständig)
- Fair gehandelt (bei Produkten ausserhalb Europas: Bio- oder Fairtrade-Label)

Im Idealfall ist ein Produkt saisonal, aus der Region und biologisch produziert worden. Solche Produkte zu finden wird jedoch nicht immer möglich sein. Daher gilt:

- Lieber saisonales Gemüse, das nicht biologisch angebaut wurde, statt z.B. Biotomaten aus dem regionalen beheizten Gewächshaus, wenn nicht Tomatensaison ist.

Es ist uns bewusst, dass die so gewählten Produkte teurer sind. Diese Mehrkosten übernimmt die Kirchgemeinde zu Gunsten der Umwelt.

Vielen Dank für eure Unterstützung in diesem Anliegen!

---

## Saisonal

Es gibt viele Saison-Tabellen für Lebensmittel. Eine Möglichkeit ist die Tabelle von BioSuisse. Mit dem unten gedruckten QR-Code kann sie aufgerufen werden.



Saisonkalender auf [www.bio-suisse.ch/saisonkalender](http://www.bio-suisse.ch/saisonkalender)



## Biologisch, Regional und Fairtrade

[www.labelinfo.ch](http://www.labelinfo.ch)

Es gibt viele Label, die einen solchen Einkauf garantieren. Und viele sind uns auch vertraut. Im Internet können auf folgender Seite genauere Informationen abgeholt werden. Hier einige Beispiele: [www.labelinfo.ch](http://www.labelinfo.ch)

<p><b>Bio Knospe</b></p> <p>Glaubwürdigkeit: 4/5 Umweltfreundlichkeit: 4/5 Sozialverträglichkeit: 4/5 Tierwohl: 4/5</p> <p>Ausgezeichnet</p>	<p><b>Bio Suisse Knospe</b></p> <p>Glaubwürdigkeit: 4/5 Umweltfreundlichkeit: 4/5 Sozialverträglichkeit: 4/5 Tierwohl: 4/5</p> <p>Ausgezeichnet</p>	<p><b>Coop Naturaplan (Schweizer Herkunft)</b></p> <p>Glaubwürdigkeit: 4/5 Umweltfreundlichkeit: 4/5 Sozialverträglichkeit: 4/5 Tierwohl: 4/5</p> <p>Ausgezeichnet</p>	<p><b>BIO natura (Schweizer Herkunft)</b></p> <p>Glaubwürdigkeit: 4/5 Umweltfreundlichkeit: 4/5 Sozialverträglichkeit: 4/5 Tierwohl: 4/5</p> <p>Ausgezeichnet</p>
<p><b>Migros Bio (Schweizer Herkunft)</b></p> <p>Glaubwürdigkeit: 4/5 Umweltfreundlichkeit: 4/5 Sozialverträglichkeit: 4/5 Tierwohl: 4/5</p> <p>Ausgezeichnet</p>	<p><b>Bio Natur Plus (Schweizer Herkunft)</b></p> <p>Glaubwürdigkeit: 4/5 Umweltfreundlichkeit: 4/5 Sozialverträglichkeit: 4/5 Tierwohl: 4/5</p> <p>Ausgezeichnet</p>	<p><b>retour aux sources</b></p> <p>Glaubwürdigkeit: 4/5 Umweltfreundlichkeit: 4/5 Sozialverträglichkeit: 4/5 Tierwohl: 4/5</p> <p>Ausgezeichnet</p>	<p><b>Bio Organic (Schweizer Herkunft)</b></p> <p>Glaubwürdigkeit: 4/5 Umweltfreundlichkeit: 4/5 Sozialverträglichkeit: 4/5 Tierwohl: 4/5</p> <p>Ausgezeichnet</p>
<p><b>Bio Natur Plus</b></p> <p>Glaubwürdigkeit: 4/5 Umweltfreundlichkeit: 4/5 Sozialverträglichkeit: 4/5 Tierwohl: 4/5</p> <p>Ausgezeichnet</p>	<p><b>Demeter (Schweizer Herkunft)</b></p> <p>Glaubwürdigkeit: 4/5 Umweltfreundlichkeit: 4/5 Sozialverträglichkeit: 4/5 Tierwohl: 4/5</p> <p>Ausgezeichnet</p>	<p><b>Coop Naturaplan</b></p> <p>Glaubwürdigkeit: 4/5 Umweltfreundlichkeit: 4/5 Sozialverträglichkeit: 4/5 Tierwohl: 4/5</p> <p>Ausgezeichnet</p>	<p><b>KAG freiland</b> <small>Das tierfreundlichste Bio-Label</small></p> <p>Glaubwürdigkeit: 4/5 Umweltfreundlichkeit: 4/5 Sozialverträglichkeit: 4/5 Tierwohl: 4/5</p> <p>Sehr empfehlenswert</p>



## Getränke, auch da möglichst regional und biologisch

- Kein stilles Wasser aus der Flasche, sondern Leitungswasser
- Sprudelwasser aus der Region (Goba)
- Süssgetränke regional (Shorley, Flauder), Tipp: Süssmost mit Sprudelwasser direkt mischen = Apfelshorley
- Orangensaft, fair und aus Konzentrat
- Bier: aus der Region
- Saft (mit und ohne Alkohol): aus der Region
- Tee: Aus Bio und Fairtrade-Produktion
- Kaffee: Biologisch und fair gehandelt, z.B. <https://directcoffee.net/>

## Wein, Schaumwein

Es muss ja nicht immer Prosecco sein ... in Ehren, da gibt es schöne Produktionen. Aber das bekommt man auch in jedem (italienischen) Restaurant hier oder in den Ferien. Das gilt auch für die anderen Weine ... Wir wollen das Spezielle und Überraschende für unsere Gäste bei uns ... Also: Schweizer- und Ostschweizer-BIO-Weine! Die Reaktionen sind überraschend positiv. So verändern wir die immer noch vielen Vorurteile gegenüber CH-Weinen. Der Jahrgang 2022 war übrigens ein Spitzenjahr! Und der Hinweis an die Leute vor dem Ausschanken «Das ist lokal/bio und die Wertschöpfung bleibt hier» überzeugt immer weitere Kreise.

Beispiele und Empfehlungen aus der Praxis unserer Pfarreien:

## Schaumweine

- «Tröpfel» (alkoholfrei) auf der Basis von Trauben und Hochstammäpfeln, aus dem Thurgau. Auch die Flasche sieht edel aus: [www.troepfel.ch](http://www.troepfel.ch) – Wird z.B. in St. Otmar angeboten – kommt sehr gut an bei den Leuten. Sie sind überrascht, weil sie ihn nicht kennen. Bezug über «Käse Kündig» in der Webergasse St.Gallen.
- «Bio Rimus» (alkoholfrei), bedeutend günstiger als «Tröpfel».
- «Cidre Cuvée Jean Georges» von Möhl aus dem Thurgau. Klassische Champagner-Methode. Wenig Alkohol 7%. Gleiche positive Reaktionen der Leute wie beim Tröpfel. <https://www.moehl.ch/de/produkte/apfelweine-cider/uebersicht>

## Weisswein / Rotwein

- In St. Georgen wird eine schöner Riesling-Silvaner (Weisswein) und ein feiner Pinot-Noir (Rotwein) offeriert – den Leuten gefällt's. [www.goldbeere.ch](http://www.goldbeere.ch) (Bezug über Claudio Kasper möglich auf Anfrage [claudio.kasper@kathsg.ch](mailto:claudio.kasper@kathsg.ch))
- Im Riethüsli wird ein Riesling-Silvaner (weiss) und einen Gamay (rot) aus dem Kanton Genf in Demeter-/Bio-Qualität aus dem Weingut «Domaine de la Devinière» ([www.la-deviniere.ch](http://www.la-deviniere.ch)) angeboten. Bezug über Delinat [www.delinat.com](http://www.delinat.com), Davidstrasse 44, St.Gallen – auch hier positive Urteile der Leute. Ein weiteres BIO-



Weingeschäft in SG befindet sich an der Langgasse 16: <https://www.amiata.ch>. Auch zu empfehlen sind Regioherz, Bahnhofstrasse 2 (viel bio und regional) und der Stadtladen, Katharinengasse 12 (bio, ggf. regional)

- Oder lieber etwas aus der klösterlichen Tradition? Zum Beispiel von der Kellerei des Klosters Einsiedeln einen roten Zweigelt: [www.klosterkellerei.ch](http://www.klosterkellerei.ch), da gibt es auch verschiedene Weissweine und Schaumweine zum Entdecken.
- Wir können auch in unserem Bistum bleiben mit dem Gallus-Wy (rot) und Otmars-Wein (weiss) vom katholischen Konfessionsteil [https://sg.kath.ch/wp-content/uploads/2022/05/Flyer\\_Gallus-Otmarswein-003.pdf](https://sg.kath.ch/wp-content/uploads/2022/05/Flyer_Gallus-Otmarswein-003.pdf). Der Reinerlös pro Flasche fliesst in den Renovationsfonds für die Kathedrale St.Gallen.

17.01.2024

## Bio Suisse Saisonkalender für Gemüse, Obst und Fleisch

Die Schweiz bietet zu jeder Saison eine grosse Auswahl an Gemüse, Obst und Fleisch. Hier sehen Sie Ihre Auswahl. Den ganzen Kalender finden Sie auf [bio-suisse.ch/saisonkalender](http://bio-suisse.ch/saisonkalender)

<b>Gemüse</b>	Jan.	Feb.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.
Artischocke												
Blumenkohl												
Bohnen												
Brokkoli												
Erbsen												
Federkohl/Grünkohl												
Fenchel												
Kabis rot												
Kabis weiss												
Kefen												
Knoblauch												
Kohlrabi												
Lauch												
Pak-Choi												
Pastinake												
Rhabarber												
Rosenkohl												
Spargel												
Stangensellerie												
Süskartoffel												
Wirz												
Zuckermais												
Zwiebel												
Zwiebel Bund												

<b>Kartoffeln</b>	Jan.	Feb.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.
Frühkartoffeln												
Lagerkartoffeln festkochend, grüne Linie												
Lagerkartoffeln mehligkochend, blaue Linie												
<b>Salate und Blattgemüse</b>	Jan.	Feb.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.
Batavia												
Chicorée												
Chinakohl												
Cicorino rosso												
Eichblatt, Kopfsalat, Lattich, Schnittsalat												
Eisbergsalat												
Endiviensalat												
Lollo												
Nüsslisalat												
Portulak												
Rucola												
Spinat												
Zuckerhut												
<b>Fruchtgemüse</b>	Jan.	Feb.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.
Aubergine												
Gurken												
Kürbis												
Peperoni												
Tomaten												



<b>Beeren</b>	Jan.	Feb.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.
Brombeeren												
Cassis												
Erdbeeren												
Heidelbeeren												
Himbeeren												
Holunder												
Johannisbeeren												
Preiselbeeren												
Stachelbeeren												
<b>Weitere</b>	Jan.	Feb.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.
Kiwi												
Trauben												
Baumnüsse												
<b>Fleisch</b>	Jan.	Feb.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.
Rindfleisch												
Kalbfleisch												
Schweinefleisch												
Lammfleisch												
Gitzi												
Hirsch (Zucht)												
Poulet												

Im Bio Suisse Saisonkalender sind ausschliesslich Produkte mit Schweizer Herkunft aufgeführt. Die Verfügbarkeit kann bei einzelnen Produkten aufgrund der Witterung variieren. Der Start bzw. das Ende einer Saison kann sich somit um bis zu zwei Wochen vor- oder zurückverschieben.

## Foodwaste bei Veranstaltungen reduzieren

- Angemessene Mengen kochen; wo möglich mit Anmeldungen arbeiten
- Behälter vor Ort bereit halten um restliches Essen einzupacken und den Anwesenden mitzugeben.
- Solche Behälter laufend sammeln.



## Raumgestaltung bei Veranstaltungen

- Deko-Material soll wiederverwendbar sein
- Zuerst schauen, was vorhanden ist, dann den Saal schmücken



## Veranstaltungszeiten und ÖV-Fahrplan

- Zeiten von Veranstaltungen auf den Fahrplan des öffentlichen Verkehrs abstimmen.
- Insbesondere bei Veranstaltungen, bei denen Menschen von ausserhalb der Stadt eingeladen werden.



## «Richtiger» Raum für Veranstaltung wählen

- Räumlichkeiten gut ausnutzen: Passende Örtlichkeit, Lokalität suchen

### **In kühler Jahreszeit, wenn geheizt wird:**

- Gruppengrösse und Raum sollen übereinstimmen
- Im Idealfall wird ein geheizter Raum mehrmals täglich genutzt
- Kirche für kleine Gruppen nicht auf Veranstaltungstemperatur heizen sondern alternativen Raum suchen oder Sitzkissen/Decken anschaffen



# Beitrag der Ernährung zum Umweltschutz

Atelier 2, Schulung Mitarbeitende Grüner Güggel  
Olivier Bischof

Was ist mit diesen Begriffen  
gemeinsam?

Insektenschwund

Umweltverschmutzung

Gesundheitskosten

Gewässer-  
verschmutzung

Unfruchtbare Böden

# Agenda

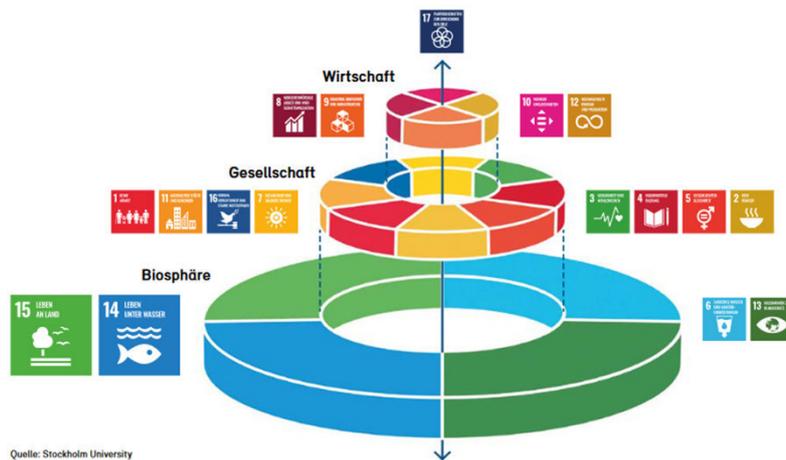
1. Einführung
2. Ernährung und Umweltschutz
3. Zusammenfassung

## Einführung Nachhaltigkeitsziele der UNO



# Einführung

## Erhalt Biodiversität als Voraussetzung



# Einführung

## Leistungen der Biodiversität

- Lebensmittel Insekten bestäuben Obst- und Gemüsepflanzen
- Medikamente Medizinalpflanzen
- Luft Wälder und Moore verbessern die Luftqualität
- Schutz Schutz vor Erosion und Hochwasser
- Ressourcen z.B. Holzproduktion
- Freizeitwert Vielfältige Lebensräume bieten Erholung
- Gesundheit positiver Einfluss der naturnahen Landschaft

## Einführung

### Zustand der Biodiversität ist bedroht

- 1/2 der über 200 Lebensraumtypen in der Schweiz sind gefährdet.
- 1/3 der über 50'000 Arten in der Schweiz sind gefährdet oder bereits ausgestorben.



Quelle: Foto von Gemma Evans aus Unsplash

## Einführung

### Dramatisches Insektensterben

- Rückgang um mehr als 75%.
- 40% der Schmetterlinge ausgestorben oder gefährdet.
- Mehr als die Hälfte der über 500 Wildbienenarten sind bedroht.



Quelle: Foto von Gary Bendig auf Unsplash

# Einführung

## Bestäubung ist existentiell für uns

**80% der Nutzpflanzen sind Fremdbefruchter**

- Obst, Gemüse, Nüsse, ...



Gebiete in Japan und China

- Künstliche Bestäubung durch Menschen



Quelle: Foto von Scotty Turner auf Unsplash

# Einführung

## Ursachen der Biodiversitäts-Abnahme

- Ausdehnung von Siedlungsflächen und Infrastrukturen
- Lärm- und Lichtemissionen
- Zerstörung und Zerstückelung von Lebensräumen
- Umweltbelastungen von Boden, Wasser und Luft
- Zunahme invasiver gebietsfremder Tier- und Pflanzenarten
- Klimaveränderung
- ...

# Einführung Biodiversitätsinitiative 2024



Quelle: [www.biodiversitaetsinitiative.ch](http://www.biodiversitaetsinitiative.ch)

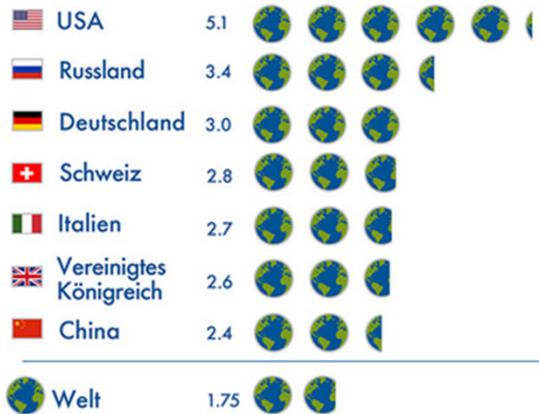
# Einführung Treiber der Umweltbelastung

	Ernährung	25%
	Wohnen	25%
	Mobilität	14%

2/3 der  
gesamten  
Umwelt-  
belastung

# Einführung

## Benötigte Erden für unsern Lebensstil



Quelle: National Footprint and Biocapacity Accounts 2022  
Resultate für andere Länder verfügbar unter [overshootday.org/how-many-earths](https://overshootday.org/how-many-earths)

# Einführung

## Erdüberlastungstag 13. Mai 2023



# Einführung

## Fazit

1. Wir leben nicht nachhaltig.

2. Wir leben über unsere Verhältnisse.

# Einführung

## Was darf ich noch tun?

- Keine Flugreisen...
- Nur noch ÖV benutzen...
- Kein Papier verwenden...
- Kein Fleisch essen...
- Keine ...
- ...



## Einführung

Was sollte ich tun?

Lebensstil  
ändern.



## Einführung

Vom Müssen zum Wollen



# Agenda

1. Einführung
2. Ernährung und Umweltschutz
3. Zusammenfassung

## Ernährung und Umweltschutz Die gute Nachricht



**-50%**

Die Schweizer Umweltbelastung aufgrund der Ernährung  
könnte durch die Wahl von Lebensmitteln  
mit geringer Umweltwirkung halbiert werden.

Quelles [www.werkzeugkastenumwelt.ch/](http://www.werkzeugkastenumwelt.ch/)

# Ernährung und Umweltschutz Weltacker

Pro Person weltweit rund 2'000m<sup>2</sup> Ackerland für

- Nahrungsmittel
- (Kraft-) Futter (tierische Nahrungsmittel)
- Kleider
- Tabak
- Bio-Gas / Bio-Diesel
- nachwachsende Rohstoffe für die Industrie
- ...

# Ernährung und Umweltschutz Weltacker

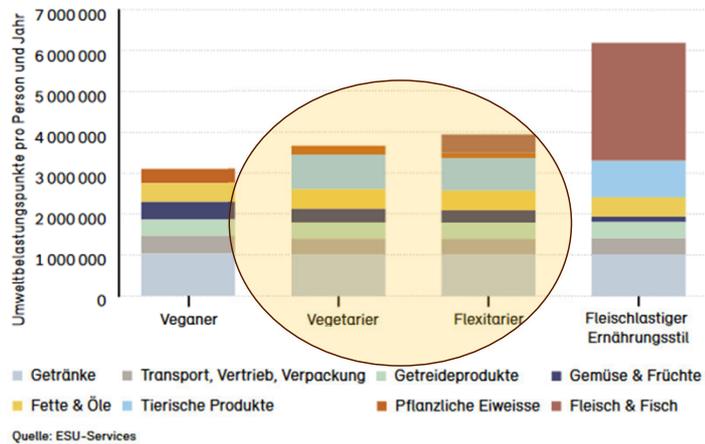


Quelle: [www.2000m2.eu/ch/weltacker-schweiz/](http://www.2000m2.eu/ch/weltacker-schweiz/)



# Ernährung und Umweltschutz

## Einfluss des Ernährungsstils



Ein zurückhaltender Fleischkonsum verbessert die Umweltbilanz ähnlich stark wie rein vegetarische Ernährung.

# Ernährung und Umweltschutz

## Weniger tierische Nahrungsmittel



Quelle: WWF Deutschland

## Ernährung und Umweltschutz

### Weniger tierische Nahrungsmittel

Für die Produktion  
1 Fleischkalorie  
werden  
7 Getreidekalorien  
benötigt.

## Ernährung und Umweltschutz

### Änderung des Menuplans

- Weniger tierische Nahrungsmittel
- Mehr pflanzliche Nahrungsmittel
- Weniger Genussmittel
- Saisonale und regionale Produkte

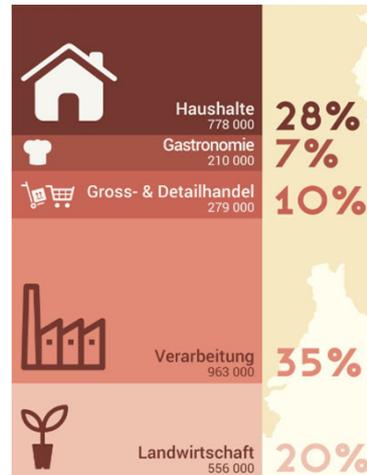
# Ernährung und Umweltschutz

## 2,8 Mio. Tonnen Foodwaste jährlich

1/3 der Lebensmittel landet nicht im Teller.



330 kg Lebensmittelabfälle pro Person und Jahr in der Schweiz.



Quelle: Foodwaste.ch

# Ernährung und Umweltschutz

## «Bessere» Produkte für die Umwelt



Quelle: Foto von Mordo Bilman auf Unsplash

# Ernährung und Umweltschutz

## Warum bio?

- Nachhaltige Produktionsweise
- Schont die Natur
- Gesund für den Menschen

Würden nur noch regionale und saisonale Produkte aus biologischem Anbau konsumiert, könnte die Umweltbelastung um rund 20% reduziert werden.

# Ernährung und Umweltschutz

## Pflanzenschutz und Gesundheit



Quelle: Umweltinstitut.org

Chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel

- Bsp. Glyphosphat

Gesundheitliche Folgen  
?

# Ernährung und Umweltschutz

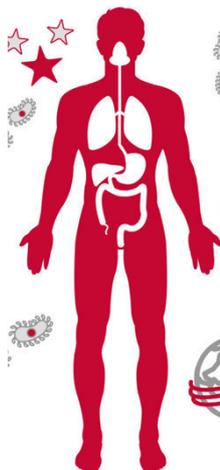
## Essen beeinflusst Gesundheit



- Ernährung
- ...
- Genetische Disposition
- Lebenssituation
- Umfeld
- ...

# Ernährung und Umweltschutz

## Mikrobiom und Gesundheit



- 95% des Mikrobioms im Magen-, Darmtrakt
- 90% der Krankheiten entstehen im Darmtrakt

Weniger Krankheiten  
bei gesundem  
Mikrobiom / Darm.

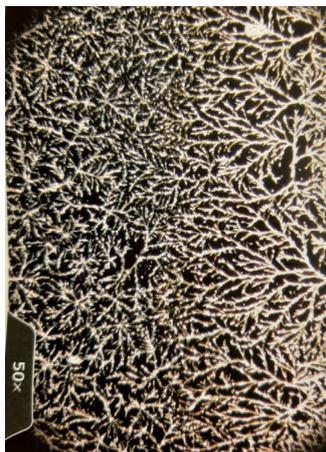
# Ernährung und Umweltschutz

## Unsichtbare Kraft in Lebensmitteln



# Ernährung und Umweltschutz

## Rosmarin – bio / nicht bio



Quelle: Die unsichtbare Kraft in Lebensmitteln

# Agenda

1. Einführung
2. Ernährung und Umweltschutz
- 3. Zusammenfassung**

## Zusammenfassung Anwendung der «4-er Regel»

Änderung des Speiseplans

1. Weniger tierische Produkte und Genussmittel, mehr Gemüse, Obst und Hülsenfrüchte
2. Saisonale und falls möglich regionale Produkte
3. Foodwaste vermeiden
4. Nach Möglichkeit Bio-Produkte

# Aussenanlagen, Biodiversität, Gewässerschutz, Reinigung Hauswart:innen, Mesmer:innen

## Wartung der Aussenanlagen

**Grünflächen haben eine enorm positive Wirkung auf die Umwelt**  
(*> je mehr Blätter, desto besser die Wirkung*)

- sie binden Treibgase (CO<sup>2</sup>)
- sie produzieren Sauerstoff – bauen somit die Ozonschicht wieder auf
- sie kühlen im Sommer  
(Verdunstungskühle durch Transpiration der Pflanzen)
- sie verbessern die Luft durch Staubbindung an den Blattoberflächen
- sie schützen vor Erosion und Überschwemmung (Niederschlagrückhalt)
- sie regulieren den Wasserhaushalt  
(Wasserspeicherung und Grundwasserneubildung in den Böden)

### Wirkung auf den Menschen

- Aufenthalt im Grünen verbessern Stimmung und Selbstwertgefühl deutlich

Mit dem liebevollen und fachlich korrekten Warten der Aussenanlagen übernehmt ihr einen sehr wertvollen und wichtigen ökologischen Beitrag!

## Gewässerschutz

### Herbizide / Unkrautvertilgungsmittel

- Herbizide sind auf Strassen, Wegen, Plätzen und Dächern verboten
- Grund dafür ist, dass die Böden in diesen Bereichen die problematischen Wirkstoffe nicht zurückhalten können. Sie versickern fast ungehindert ins Grundwasser
- Bereits wenige Tropfen Herbizide können tausende Liter Wasser belasten und Pflanzen und Tieren schädigen wie auch unser Trinkwasser.



## Wo sind Herbizide verboten

### Wo sind Herbizide verboten?

Auf folgenden Flächen sind Herbizide **verboten**:

- ✗ auf und an allen Strassen und Wegen (inkl. Randsteine, Trottoirs, Strassendolen, Regenabläufe, Plattenwege), sowie auf Böschungen und Grünstreifen entlang von Strassen und Gleisanlagen
- ✗ auf allen Plätzen (Parkplätze, Lagerplätze, Kopfsteinpflaster, Rasengittersteine, Verbundsteine, Hartbeläge, Kies- und Mergelflächen)
- ✗ auf Dächern und Terrassen (Flachdächer und begrünte Flachdächer, Kiesdächer, Terrassen, Fassaden)



## Wo sind Herbizide erlaubt

### Wo sind Herbizide erlaubt?

Auf Flächen mit einem unbefestigten, humusreichen Boden, wie Rasenflächen und Gartenbeete, sind Herbizide **erlaubt**:

Beachten Sie aber beim Einsatz die folgenden Hinweise:

- Mischen Sie nur so viel Spritzbrühe (Gebrauchslösung des Herbizids) an, wie Sie gerade benötigen, damit keine Reste anfallen.
- Falls doch Reste übrigbleiben, bringen Sie diese auf einer mit Humus bedeckten Fläche aus.
- Schütten Sie Herbizide nie in die Kanalisation, das Lavabo oder WC und entsorgen Sie diese ebenso wenig im Hauskehricht.
- Herbizidreste sind Sonderabfälle. Bringen Sie Reste zurück zur Verkaufsstelle oder zur örtlichen Sammelstelle für Sonderabfälle. Ihre Gemeinde gibt Ihnen Auskunft, wann und wo Sonderabfälle gesammelt werden.

**Herbizide  
niemals über  
das WC, den  
Ausguss oder  
die Kanalisation  
entsorgen!**



## Pflege der Aussenanlage ohne Herbizide

- Ein kräftiger Besen beugt vor: regelmässiges Wischen entfernt Humus und Samen und verhindert das Keimen von Pflanze
- Jäten ist die effektivste Methode! (Je kleiner die Pflanze, desto geringer der Widerstand beim Ausreissen. Pflanzen von Hand mitsamt der Wurzel ausreissen. Fugenkratzer, Wurzelstecher und Hacke erleichtern die Arbeit.)
- Wenn Pfahlwurzeln (Löwenzahn) oder unterirdische Läufer (Ackerkratzdistel, Ackerwinde) schwer zugänglich sind, die grünen, oberirdischen Teile regelmässig entfernen. Dadurch wird das Wachstum der Pflanze unterbrochen.
- Moose in Pflasterfugen kann man ruhig gewähren lassen - sie sind harmlos. Rasengittersteine sind pflegeleicht: ein bis zwei Mal Mähen pro Jahr genügt.
- Am Rand von Wegen Humus und einwachsende Pflanzen entfernen. Angrenzende Grünsteifen regelmässig mähen und kurz halten. Das Mähgut abtransportieren, da es sonst düngend wirkt.
- Auf kleinen Flächen thermische Methoden und Hochdruckreiniger anwenden (Achtung Energieverbrauch!)
- kleine Flächen mit dominanten jedoch einheimischen Sorten (insbesondere Bodendecker) bepflanzen, die unerwünschte Wildpflanzen verdrängen.



## Neophyten / verbotene invasive Pflanzen

Neophyten (neue Pflanzen) sind Pflanzenarten, die nach der Entdeckung Amerikas im Jahr 1492 beabsichtigt oder unbeabsichtigt nach Europa eingebracht wurden. Die meisten dieser Arten verschwinden schnell wieder oder fügen sich problemlos in unsere Pflanzenwelt ein. Einige aber verbreiten sich stark und setzen sich hartnäckig durch – sie verhalten sich invasiv – und werden zum Problem. Diese Arten sind möglichst frühzeitig mit geeigneten Massnahmen zu regulieren



## Neophyten / verbotene invasive Pflanzen

### Gefahren und Probleme

- Invasive Neophyten verbreiten sich unkontrolliert.
- Sie verdrängen einheimische Pflanzen und Tiere (Gefahr für die Biodiversität)
- Sie beeinträchtigen naturnahe Lebensräume.
- Sie verändern das Landschaftsbild.
- Sie führen zu Ertragsausfällen in Land- und Forstwirtschaft.
- Sie schädigen oder destabilisieren Bauten (Uferbefestigungen, Stützmauern ...)
- Sie können unsere Gesundheit gefährden.





## Praxishilfe invasive Neophyten

Gebietsfremde Problempflanzen erkennen und richtig handeln



Aufrechte Ambrosie S.4



Riesen-Bärenklau S.8



Schmalblättriges Greiskraut S.12



Drüsiges Springkraut S.16



Einjähriges Berufkraut S.20



Amerikanische Goldruten S.22



Asiatische Staudenknöteriche S.28



Sommerlieder S.30



Essigbaum S.32



Weitere invasive Bäume S.34

Verbotene Pflanzen

Ohne Symbol  
 > Bekämpfung nötig



## Beispiel:

### Riesen-Bärenklau *Heracleum mantegazzianum*

**Pflanze**  
 Zweijährige Pflanze (Blütenbildung im zweiten Jahr), bis 4 m hoch, Blätter sterben im Winter ab.



- Pflanzenname
- verbotene Pflanze
- Art der Pflanze



## Riesen-Bärenklau

### Blüten

Blütezeit: Juni bis August.

### Stängel

Hohl, behaart, rot gesprenkelt, am Grund bis 10 cm dick.



- Beschreibung Aussehen
- Standort Wachstum
- Ausbreitung

### Standort

Eher feuchte und nährstoffreiche Standorte, wie z. B. Ufer, Waldränder und -wege, Wiesen, Kiesgruben.

### Ausbreitung

über Samen (im Boden 3 bis 5 Jahre keimfähig) und Wurzelknollen.

30.01.2024

Katholische Kirche im Lebensraum St.Gallen



73

## Riesen-Bärenklau

### ➤ Verwechslungsmöglichkeiten

10

### Verwechslungsmöglichkeiten



**Riesen-Bärenklau:** Blätter sind zusammen mit dem Stiel bis 3 m lang, tief eingeschnitten, gezähnt und gegen das Ende zugespitzt.



**Gewöhnlicher Wiesen-Bärenklau (*Heracleum sphondylium*):** Blätter sind grundständig und einfach gefiedert mit tief gelappten, zum Teil gestielten Abschnitten; Stängel steifborstig dicht behaart.

30.01.2024

Katholische Kirche im Lebensraum St.Gallen



74

## Riesen-Bärenklau

11

### Bekämpfung

Der Saft des Riesen-Bärenklaus kann auf der Haut bei gleichzeitiger oder nachfolgender Sonneneinstrahlung zu schmerzhaften Verbrennungen führen. Daher immer lange Kleidung, Handschuhe und Schutzbrille tragen!

	Massnahmen	Jahreszeit	Begleitende Massnahmen
<b>Einzelne Pflanzen</b>	Wurzelstock in 20 cm Tiefe abstechen	Mai – August	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einzelpflanzen mit Blüten und Wurzelstöcken im Kehricht entsorgen.</li> <li>• Grosse Pflanzenmengen in professionell geführte Kompostier- oder Vergärungsanlage abführen.</li> </ul>
<b>Grosse Bestände</b>	Mähen und wo möglich Boden bis 20 cm tief fräsen	Sommer während der Blütezeit, vor Samenreife	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aushub ablagern (S. 3).</li> <li>• Offenen Boden rasch mit einheimischen Arten begrünen.</li> <li>• Regelmässige Nachkontrollen durchführen.</li> <li>• Standort im Neophytenportal erfassen (S. 3).</li> </ul>

Wird der Wurzelstock etwa 20 cm unterhalb der Erdoberfläche entzwei getrennt, kann die Pflanze nicht mehr aus schlagen. Wird nur der Spross an der Oberfläche abgeschnitten, treibt die Pflanze wieder aus und bildet Blüten.

Zeichnung von Peter Leth, DK



- Bekämpfung
- Massnahmen
- Zeitfenster zur Bekämpfung
- Begleitende Massnahmen

30.01.2024

Katholische Kirche im Lebensraum St.Gallen



75

### Entsorgung (siehe Merkblatt AFU 216)

- Nicht fortpflanzungsfähiges Pflanzenmaterial kann kompostiert werden.
- Fortpflanzungsfähiges oder blühendes Pflanzenmaterial gehört in eine professionell geführte Kompostier- oder Vergärungsanlage mit thermophiler Hygienisierung. Das Neophyten-Pflanzenmaterial muss vor der Anlieferung beim Anlagebetreiber angemeldet/deklariert werden.
- Im Zweifelsfall oder bei kleinen Mengen Neophyten-Pflanzenmaterial in einer Kehrichtverbrennungsanlage entsorgen.

### Bodenaushub (siehe Merkblatt AFU 215)

Mit verbotenen Pflanzen belastetes Boden- und Aushubmaterial, darf gemäss Art. 15 Abs. 3 FrSV nur am Entnahmort verwertet werden, oder muss deklariert in einer Deponie, Kiesgrube oder Kehrichtverbrennungsanlage entsorgt werden.

### Transport (siehe Merkblatt AFU 214)

Grösste Vorsicht ist beim Aufladen und Transport von invasiven Neophyten geboten. Das Pflanzenmaterial muss vollständig und korrekt geladen und abgedeckt werden, damit es sich bei der Fahrt nicht von der Ladefläche löst. Keine Zwischenlagerungen. Nach erfolgter Arbeit ist fortpflanzungsfähiges Pflanzenmaterial von verschmutzten Schuhprofilen, Ritzen, Geräten, Baumaschinen oder Fahrzeugen vor Ort zu entfernen und sachgerecht zu entsorgen.

### Nachkontrollen

- Jede Bekämpfungsmassnahme verlangt konsequente Nachkontrollen (auch bei Herbizidanwendungen).
- Im Jahr der Bekämpfung können gewisse Pflanzen wieder austreiben und sogar versamen.
  - Im Folgejahr der Bekämpfung erneuern sich viele Pflanzen über Samen oder Pflanzen- und Wurzelteile in der Erde.
  - Je nach Art können im Boden vorhandene Samen und Wurzelteile noch nach mehreren Jahren austreiben.

### Erfassung

Standorte mit invasiven Neophyten sind vom Verantwortlichen einzutragen unter: <https://neophyten.geoportal.ch>. Diese Standorte sind für alle Interessierten in der Karte «Neophytenstandorte Kt» auf [www.geoportal.ch/ktsg](http://www.geoportal.ch/ktsg) einsehbar. Melden Sie neue Beobachtungen via Gemeinde-/Stadtkanzlei beim Neophytenverantwortlichen Ihrer Gemeinde/Stadt.

Kanton St. Gallen  
Amt für Natur, Jagd und Fischerei

### Praxishilfe invasive Neophyten

Gebietsfremde Problempflanzen erkennen und richtig handeln

- Seite 3
- Meldungen von Neophytenbeständen: Stadtgrün, Tel. 071 224 56 32 [stadtgruen@stadt.sg.ch](mailto:stadtgruen@stadt.sg.ch)

30.01.2024

Katholische Kirche im Lebensraum St.Gallen



76

## Neophytenstandorte Kt - Geoportal

- Neophytenbestände in St.Gallen
- Beispiel St.Georgen

**GEOPORTAL**

Suche

+ KARTENAUSWAHL

+ NEOPHYTENSTANDORTE KT

+ WERKZEUGE

**INFORMATION**

– Allgemein

Gemeinde: St. Gallen / SG

Liegenschaft

Eigentümer

Adressen

ÖREB

Neophyten Punkte

Info: Japanischer Staudenknöterich (Reynoutria japonica)

Neophyten Punkte

Info: Japanischer Staudenknöterich (Reynoutria japonica)

30.01.2024 Katholische Kirche im Lebensraum St.Gallen

77

## Biodiversität

.. umfasst die verschiedenen Lebensformen (Arten von Tieren, Pflanzen, Pilzen, Bakterien), die unterschiedlichen Lebensräume, in denen Arten leben (Ökosysteme wie der Wald oder Gewässer), sowie die genetische Vielfalt innerhalb der Arten (z.B. Unterarten, Sorten und Rassen).

➤ **Eine gesunde und vielfältige Natur ist unsere Lebensgrundlage.**

Sie sorgt für saubere Luft, Trinkwasser, Bestäubung und fruchtbare Böden. Sie sichert damit auch unsere Ernährung.



## Artenvielfalt / Artenschutz

**Exakt 56'009 Arten sind in der Schweiz bekannt,**  
davon

- 11'121 Pilz- und Flechtenarten
- 5'450 Algen-, Moos- und Gefässpflanzenarten
- 39'438 Tierarten



30.01.2024

Katholische Kirche im Lebensraum St.Gallen



79

**7'594 km<sup>2</sup>** an artenreichen Lebensräumen (Trockenwiesen, Auen und Moore) gingen seit 1900 verloren. Das entspricht fast einem Fünftel unserer gesamten Landesfläche!

**Ein Drittel** aller Tier- und Pflanzenarten in der Schweiz gelten als gefährdet oder als bereits ausgestorben.

**35%** der Wildbienenarten in der Schweiz sind gefährdet. **9%** sind bereits ausgestorben.

**Die Hälfte** der verbleibenden Lebensräume für Tiere und Pflanzen ist gefährdet. Besonders betroffen sind Feuchtgebiete und Gewässer.

30.01.2024

Katholische Kirche im Lebensraum St.Gallen



80

## Einige Tipps um die Artenvielfalt bei uns zu schützen

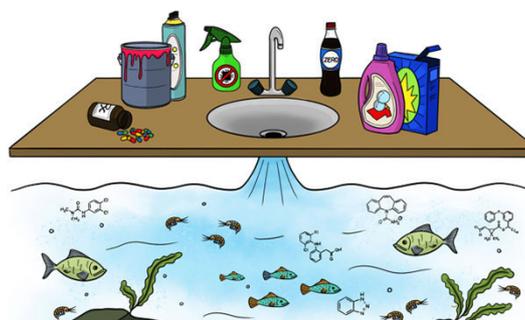
- Tiere schützen und ihren Lebensraum erhalten (z.B. Vogelneester, Fledermäuse, Igel ..)
- Lebensräume für Tiere schaffen, gleichzeitig Schädlinge vorbeugen (z.B. Insektenhotels, Steinhaufen/Trockenmauern für Amphibien, Vogelhäuschen, Ast-Laubhaufen im Winter für Igel)
- weniger Rasenflecken – mehr artenreiche Blumenwiese, und beim Mähen einen Rückzugsstreifen stehen lassen  
> Mut zu etwas Wildnis
- bei Unklarheiten bei den Liegenschaftsverantwortlichen der Kirchgemeinde nachfragen



## Wie schützen wir unsere Gewässer?

### IST DOCH ALLES GLASKLAR SAUBER – ODER NICHT?

Unsere Gewässer sind augenfällig sauberer als noch vor wenigen Jahrzehnten. Doch der Eindruck täuscht. Kleinste, unsichtbare Verunreinigungen belasten als **«Mikroverunreinigungen»** noch heute die Gewässer und bedrohen deren Lebewesen sowie die Trinkwasservorkommen.



Unsichtbare Verunreinigungen sind für Wasserlebewesen eine Gefahr.



## Reinigung / Reinigungschemie

### Wichtige Punkte für eine hygienische und ökologische Reinigung

- regelmässige Reinigung (verhindert Aufbau von schwer zu entfernendem Schmutz, verhindert Fremdgerüche und ein verschleppen von Krankheitserregern)
- Benutzung der Produkte, welche nach ökologischen Standards produziert wurden (z.B. Wetrok Eco-Line, Abwaschmittel WWF)
- starke Mittel nur wenn nötig, dann jedoch möglichst konzentriert (Materialverträglichkeit beachten)
- Mittel einwirken - jedoch nicht eintrocknen lassen (Zeitfaktor) und Mechanik verwenden (Mikrofasern, Pad)
- Manuelle Schaumreinigung statt Tauchmethode mit Eimer und Wasser (rund 90 Prozent weniger Wasser und 30 Prozent weniger Chemie)



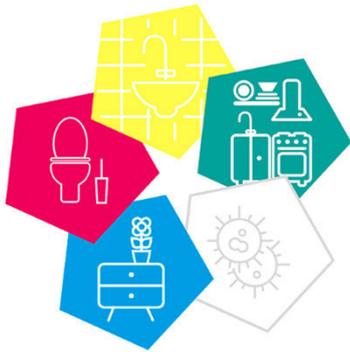
### Wichtige Punkte für eine hygienische und ökologische Reinigung

- Reinigungslappen häufig wechseln (Falstechnik benutzen), spätestens jedoch beim Betreten eines neuen Raums
- Reinigungsmittel haben ein Verfalldatum und Reinigungslösungen sind nur kurz haltbar > beim Einkauf und Herstellen von Lösungen (z.B. Schaumreiniger) beachten, da Chemie sonst entsorgt werden muss.
- Duftstoffe: so wenig wie möglich (jedoch gut und richtig Lüften)
- Persönliche Schutzausrüstung tragen, wie Handschuhe, Schutzbrille, Schürzen; Händedesinfektion nach der Reinigung sinnvoll
- Hygienepapiere aus recyceltem Papier
- Falls nötig, Chemikalien richtig entsorgen > bei der Sonderabfallstelle abgeben



## Wichtige Punkte für eine hygienische und ökologische Reinigung

- Nicht mit Desinfektionsmittel reinigen, jedoch Farbsystem bei der Reinigung beachten:



**Blau** (Oberflächenreinigung): Türen, Lampen, Schreibtische, Schränke, Stühle, Fensterbänke, Heizkörper, Büro und Mobiliar

**Gelb** (Sanitärreinigung): Waschbecken, Dusche, Badewanne, Fliesen, Armaturen, Ablagen

**Rot** (WC-Reinigung): WC-Becken, Urinale, Fliesen im angrenzenden «Spritzbereich»

**Grün** (Küchenreinigung): Oberflächen und Geräte in der Küche

**Weiss** (Desinfektion): Oberflächen/Geräte (wo erforderlich)

30.01.2024

Katholische Kirche im Lebensraum St.Gallen



85

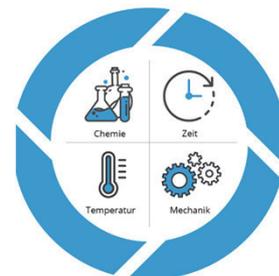
## Vorteile des Farbsystems:

- Vermeidung von Keimverschleppungen
- Einfache Selbst- und Fremdkontrolle (Transparenz)
- Gewährleistung eines hohen Hygienelevels

Als Hilfe befinden sich auf den Wetrok Reinigungsmittel Farbstreifen, die den Anwendungsbereich eingrenzen und mit dem Farbsystem der Reinigungstücher übereinstimmen.

## Vorteil der Mikrofaserlappen

- Neben der Chemie wird auch mit Mechanik gearbeitet (> Lappen nur nebelfeucht verwenden und ohne Druck arbeiten, damit die speziellen Fasern möglichst effizient wirken können)
- Binden auch hartnäckige, anhaftende Verschmutzung.
- ! Lappen separat oder im Wäschesack waschen (keinen direkten Kontakt zu Baumwolllappen) bei max. 60° C



30.01.2024

Katholische Kirche im Lebensraum St.Gallen



86

## Sharing Economy (Wirtschaft des Teilens)

- Ausleihen, Teilen und gemeinsame Nutzung von Geräten, Materialien, Maschinen  
> wir können zwar alles gleichzeitig besitzen – jedoch nicht alles gleichzeitig nützen
- Beitrag zur Ökologie (verringert den ökologischen Fussabdruck), falls sinnvoll eingesetzt (Energie des Weges beachten)
- Fördert die Beziehungen (Sozialkomponente)
- Was können wir sinnvoll miteinander teilen?



# Papier Drucksachen Postsendungen Beschaffung Sekretär:innen und Seelsorgepersonal

## Kopierpapier und Geschäfts-Drucksachen bestellen

Einkauf bei selcop (Fischer Papier) via Printportal Schmid-Fehr:  
[www.printportal4.ch](http://www.printportal4.ch)

**Alles Refutura-Papier**, 100% Recycling-Papier, Zertifiziert mit «Blauer Engel»

- A4 80g / 120g / 170g
- A5 80g
- A3 80g
- Couverts C5 (mit und ohne Fenster)
- Rückantwortcouvert vorfrankiert C5
- Couverts B5 / C4
- Kurzbrief A5

## Drucksachenbestellung (Flyer, Broschüren, etc.)

### Produktionszahl von Printprodukten vor jeder Bestellung berechnen:

- Wie lange sind sie gültig?
- Wer bekommt wie viele Exemplare?
- Wo werden wie viele Flyer/Broschüren, etc. ausgelegt?
- Wie wird die Verteilung garantiert?

### Vergabe von Druckaufträgen -> auf 100% Recyclingpapier!

- Wenn immer möglich bei Schmid Fehr via [www.printportal4.ch](http://www.printportal4.ch)
- Falls nicht möglich werden Druckaufträge an Firmen vergeben, die in der Region und ausnahmsweise in der ganzen Schweiz drucken. Druckaufträge im Ausland sind nur möglich, wenn es dasselbe Produkt nicht in der Schweiz gibt.
- Übrigens: Auch das Pfarreforum, der Einblick etc. werden auf Refutura-Papier gedruckt!



## Give Aways, Geschenke an MAs und Freiwillige

- Gut überlegen, bevor es zu einem Kauf kommt!
- Evtl. Nachfragen, was gewünscht ist (z.B. Bibel zur Trauung)
- Wenn möglich aus der Schweiz
- Produktionsort und -bedingungen erfragen
- Give Aways für praktischen Gebrauch



## Postsendungen abbestellen

- Werbesendungen ohne Adresse -> «Keine Werbung» - Kleber an Briefkasten
- Kataloge, etc. mit Adresse ->
  1. Absender per Mail mitteilen, dass Adresse gelöscht werden soll falls kein Erfolg
  2. «Sendung verweigert» darauf schreiben und dem Postboten mitgeben oder bei der Postfiliale abgeben

